

SCHWARZ CONTEMPORARY

Pressemitteilung – Juni 2022

Marlon Wobst – TARTAN

11. Juni bis 16. Juli 2022

Wir freuen uns sehr, die siebte Einzelausstellung des in Berlin lebenden Künstlers Marlon Wobst bei SCHWARZ CONTEMPORARY anzukündigen.

Gummi, Schweiß und Schürfwunden sind untrennbar verknüpft mit einer Tartanbahn. Der charakteristische Bodenbelag aus Kunststoff taucht typischerweise Laufstrecken in leuchtendes Rot. Tartan ist titelgebend für Marlon Wobsts Einzelausstellung bei SCHWARZ CONTEMPORARY. Und auch inhaltlich beschäftigt sich der Künstler mit den Themen Körperlichkeit, Bewegung, Spiel und Sport.

Bei SCHWARZ CONTEMPORARY präsentiert Wobst neue Arbeiten auf Leinwand sowie eine großformatige Filzarbeit. Im Mittelpunkt steht dabei das Figürliche: Mal füllen große Körper die ganze Leinwand aus, mal sind sie winzig klein oder nur schemenhaft angedeutet. Der Fokus liegt dabei nicht auf ihrem Gesicht oder Charakter. Sie wirken vielmehr wie neutrale Puppen, denen man – mal nackt, mal bekleidet – bei der Ertüchtigung zusehen kann: Bei der Gymnastik, beim Sex, beim Hochsprung oder Tennis. Kompliziert verkrümmt und aufregend verknotet, auf dem Kopf stehend oder schwerelos, ringend, schwimmend oder schmusend. Auch der große Filz, mit dem sich Wobst auf eine frühere Malerei bezieht, zeigt körperliche Betätigung: Schwerelos gleiten zahlreiche Körper durch türkisblaues Wasser.

Die ProtagonistInnen (und ihre Gliedmaßen) bilden ein dynamisches Gekabbel, das nicht selten an eine Partie *Twister* erinnert. Spielerisch variiert der Künstler Fliederfarben und Pastelltöne mit kräftigem Orange oder apokalyptischem Rot. Nicht ohne Augenzwinkern lässt er die Hochsprungstange zur Horizontlinie werden, die häufig in seinen Werken zu finden ist, oder präsentiert die Ergebnisse eines Schneemannbauwettbewerbs. Die Werke gleichen Momentaufnahmen. So kommt es auch, dass einige Personen abgeschnitten sind, als würden sie gerade das Bild verlassen.

Generell leben die Werke von ihren Andeutungen: Spiegelungen und Schatten weisen auf Körper hin, Störmomente werden zu Schlusspunkten, die die Malerei erst vollkommen machen. Oft sei für das fertige Bild ein gewisser „Knick“ nötig, so der Künstler. Auch formal kann man zahlreichen Spuren folgen: Auf der Leinwand zeugen dicke Farbschichten und durchscheinende Strukturen von früheren Untermalungen. Im Prozess werden Figuren hinzugefügt oder ausgelöscht – die Überbleibsel lässt der Künstler bewusst stehen. Der verknorpelte Untergrund, der auf den ersten Blick vielleicht unsauber oder provisorisch wirkt, offenbart die geschichtete Geschichte der Malereien.

In diesem Wust aus Hinweisen stellt Wobst einige Details erstaunlich konkret dar: Eine leuchtende Turnhose, ein Fön oder winzige Farbkleckse, die die Durchbrechung eines Netzes markieren, bilden einen spannenden Gegensatz zwischen der schier endlosen Weite des Bildraums und einem pointiert gesetzten Fokus.

Es sind diese Kontraste, die die Arbeiten so spannend machen: Sanftheit und Aggression, Spaß und Schmerz, Leichtigkeit und Aufprall, Selbstoptimierung und Imperfektion gehen in Wobsts Arbeiten eine Teamarbeit ein. So konkret die Szenen auch sind, sie lassen stets genug Raum für Assoziationen und Interpretationen. Dadurch entsteht eine Identifikation mit den Dargestellten: Man schwitzt, friert, ächzt und genießt mit ihnen. Nur zu gern denkt man zwischen Nieselregen, Tennisplatz und Tartanbahn an die eigenen körperlichen Eskapaden.

Text: Julia Meyer-Brehm

Die Eröffnung findet am Freitag, 10. Juni 2022, von 18 bis 20 Uhr statt.

Wir schicken Ihnen gerne weiterführende Informationen und Bildmaterial:

mail@schwarz-contemporary.com oder +49 - 30 - 612 89 902